



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

186 (14.4.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322545)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich,
 Dringelohn 30 Pfg., durch die
 Post einchl. Postzuschlag M. 3.72
 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
 Anzeigen: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
 Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adress:
 „General-Anzeiger Mannheim“
 Sprech-Nummern:
 Oberleitung u. Buchhaltung 3448
 Buchdruck-Abteilung 342
 Schriftleitung 327
 Verbandsleitung u. Verlags-
 buchhaltung 336 u. 7008

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigschriftleitung in Berlin
 Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 186. Mannheim, Mittwoch, 14. April 1915. (Mittagsblatt.)

Stillstand der russischen Offensive auf der ganzen Karpathenfront.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. April. (WTA. Nichtamtlich.)
 Amtlich wird verlautbart: 13. April 1915, mit-
 tags: Die seit ungefähr 20. März andauernde
 russische Offensive in den Kar-
 pathenländer ganzen Front zum
 Stehen gekommen.

Als in den erbitterten Kämpfen während der
 Oftertage der vom Gegner mit starken Kräften
 versuchte Durchbruch im Latorca- und
 Ondava-Tale gescheitert war, ver-
 suchte der Feind im Waldgebirge beiderseits
 des Uzfokerpasses erneut vorzudringen. Auch
 hier wurden in den letzten Tagen alle An-
 griffe der Russen unter großen
 Verlusten des Feindes zurückge-
 schlagen.

Die sonstige Lage ist unverändert.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
 v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Budapest, 13. April. (WTA. Nichtamt-
 lich.) Der Pesther Lloyd meldet aus Eperjes:
 Der gestrige Tag war an der Saroszer
 Front mit Kanonenkampf ausgefüllt,
 in dessen Verlaufe die Ueberlegenheit unserer
 Artillerie uns Erfolge sicherte. Bei Zboro
 vernichteten wir eine stärkere russische Batterie.
 Ein russischer Vorstoß in der Richtung auf Ra-
 doma brach unter schweren Verlusten des Fein-
 des zusammen.

In der Bukowina und am Dnjestr

Berlin, 14. April. (Von u. Berl. Bur.)
 Ueber die Kämpfe an der Grenze der Buko-
 wina wird aus Czernowitz gemeldet: Die rus-
 sischen Verluste, untere in das russische Gebiet
 vordringenden Truppen zurückzuschlagen, wur-
 den abgewiesen. An der Dnjestr-Front
 dauern die Kämpfe an. Zahlreiche Regen-
 schauer haben den Frontboden aufgeweicht. Die
 Anfrigen gewinnen schrittweise Raum. Wei-
 tere Umgehungsversuche der Russen am
 Dnjestr wurden abgewiesen.

Die Kriegslage im Spiegel der Parteien und der Neutralen.

Berlin, 14. April. (Von u. Berl. Bur.)
 Aus dem R. A. Kriegspressequartier wird der
 „Vossischen Zeitung“ gemeldet:
 Den braven Truppen, welche in wochen-
 langem Ringen die russische Karpathen-Offen-
 sive zum Scheitern brachten, ist vorüber-
 gehend Ruhe vergönnt. Der auf dem
 ganzen östlichen Kriegsschauplatz eingetretene
 Schneefall, welcher in den Karpathen eine
 neue Schneeschicht von über 30 Zentimeter
 brachte und der nunmehr auf der ganzen
 Front-Ausdehnung zu konstati-
 rende Stillstand der russischen An-
 griffe haben ein völliges Erlahmen
 der Kampftätigkeit zur Folge gehabt.
 Von den einzelnen geringfügigen Plänkelleien
 und Artilleriebeschüssen abgesehen, schweigt die
 Schlacht. Die russische Offensive kann
 damit vorläufig als erledigt betrach-
 tet werden.

London, 13. April. (WTA. Nichtamtlich.)
 Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel
 über die jüngsten Episoden des Krieges: Die
 Kämpfe im Karpathen-Bezirk hat kaum erst
 begonnen; aber die verzweifeltsten Kämpfe an

der Ostfront um den Besitz der Karpathen-
 länder können kaum als Präliminar-
 aktion aufgefaßt werden. Sie sind von
 größter Bedeutung und der ganze
 Ausgang auf dem östlichen Krieg-
 schauplatz hängt von ihnen ab. Die
 Russen befinden sich noch immer auf der Nord-
 seite des mächtigen Uzfoker Passes. Man darf
 von ihnen nicht Wunder an Geschwin-
 digkeit erwarten. Der Krieg wird
 wahrscheinlich noch Wochen andauern. Für die
 Alliierten im Westen liegt der Wert des rus-
 sischen Deutens darin, daß die Deutschen ihrer Ost-
 front die größte Aufmerksamkeit schenken müssen
 und ihre Anmeerkung nicht zwischen beiden Fron-
 ten hin und her schiden können und sich auf
 einen Kampf auf beiden Fronten gefaßt machen
 müssen.

Zürich, 14. April. (WTA. Nichtamtlich.)
 Die „Neue Züricher Zeitung“ gibt einen Aus-
 zug wieder aus einer bemerkenswerten Unter-
 redung des Kriegsberichterstatters der entente-
 freundlichen Gazeta del Popolo, namens
 Cipolla, mit einem hohen italieni-
 schen Offizier, dessen Namen verschwie-
 gen werden mußte, über die Lage auf den
 Kriegsschauplätzen, die dem Berichterstatter
 selbst überraschend vorkommt.

Der Einbruch in Ungarn scheint dem
 Gefragten keineswegs bevorstehend.
 Die Gerüchte über einen Sonderfrieden
 zwischen Oesterreich-Ungarn und
 Rußland sind schraffiert. Die mili-
 tärliche Lage der Russen sei ernst-
 lich vom österreichischen Flügel
 bei Uzfok bedroht. Es sei nicht ausge-
 schlossen, daß Hindenburg seine Stellung an
 der ostpreussischen Grenze so stark hat befestigen
 können, daß er mit bedeutenden Streitkräften
 den Oesterreichern zu Hilfe eilen könnte.

Der Kernpunkt der militärischen Lage liege
 in dem von den Deutschen großartig befestigten

Belgien. Der Ausgang des Krieges sei ab-
 hängig von der materiellen und moralischen
 Lage im Innern der am Kriege beteiligten
 Länder.

Der „Berliner Abend“ beurteilt in seiner letzten
 Wochenübersicht (12. April) die Lage folgender-
 maßen:

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Kar-
 pathenoffensive der Russen ebenfalls noch im
 Gange. Der militärische Bericht des „Tempo“
 bringt Beweis dafür, daß die österreichisch-ungari-
 sche Armee in zwei Stüde gebrochen sei und
 den Vormarsch der Russen in die ungarische
 Ebene nicht mehr aufhalten könne, die Russen
 selbst aber wissen davon noch nichts zu melden.
 Die letzten Meldungen deuten darauf hin, daß
 die Russen an der Dukajense nach Norden aus-
 gegriffen haben, um sich zwischen die Danajer-
 und die Karpathengruppe der Oesterreicher ein-
 zuschieben, was vielleicht den „Tempo“ zu dem
 Schlusse verführt hat, die österreichische Front
 sei bereits durchgebrochen. Doch muß es auch
 bei überlegenen Kräften den Oesterreichern dort
 besserer Verbindungen möglich sein, ihren lin-
 ken Karpathenflügel über Varsied genügend zu
 verlängern, um eine Umfassung an diesem Punkte
 zu verhindern. Im großen Ganzen scheint das
 Gefüge ihrer Front, abgesehen von den unver-
 meidlichen Verschiebungen im Gelände, auch
 heute noch nirgends durchgebrochen
 zu sein.

Schwere Erkrankung des russischen Generalissimus.

Berlin, 14. April. (Priv.-Tel.) Von
 einer schweren Erkrankung des russischen Gene-
 ralissimus berichtet der Lokal-Anzeiger wie
 folgt: Man hört von einer nicht unbedenklichen
 Krankheit des russischen Generalissimus Groß-
 fürst Nikolaj Nikolajewitsch. Der russische Ober-
 befehlshaber erkrankte vor einer Reihe von
 Jahren an einem Leberleiden, das in
 der letzten Zeit große Fortschritte gemacht hat.

Da der Großfürst einen der ersten russischen
 Chirurgen zu sich befohlen hat, wird angenom-
 men, daß es sich um ein Krebsartiges
 Leiden handelt.

Der Sündenbock.

Berlin, 14. April. (Von u. Berl. Bur.)
 Wie russische Blätter melden, ist der Gen-
 darmerie-Oberst Wjassja Jedow nach
 erfolgter Verurteilung durch das russische
 Kriegsgericht durch den Strang hinge-
 richtet worden. Diese Art der Todesstrafe
 besteht in Rußland in Friedenszeit nur für
 Majestätsbeleidigung, während sie nach
 Kriegsrecht nur in ganz besonderen Fällen an-
 gewendet wird. Wie aus Petersburg verlautet,
 soll das Vergehen des Obersten in gar
 keinem Verhältnis zur Größe seiner Strafe
 stehen. Dies erklärt sich wohl daraus, daß
 man in Rußland schon längst einen Sünden-
 bock suchte, welchen man für die verschiedenen
 Mißerfolge des Krieges verantwortlich machen
 wollte. Nun das gelungen ist, hat man nicht
 gezögert ihn vor dem Volk als einen der
 Hauptschuldigen hinzustellen, um die
 eigenen Hände in Unschuld zu
 waschen. Einer der wütendsten Gegner
 Wjassja Jedows war der Herausgeber der „Ro-
 woje Wremja“, Swuwin, seitdem er einmal
 von dem Obersten auf einer Rennbahn öffent-
 lich geohrfeigt worden war. Seitdem verfolgte
 er den Offizier in offener und verdeckter Form
 und dürfte wohl auch jetzt nicht eher geruht
 haben, bis er an ihm seine Rache geküßt hatte.
 Wjassja Jedow stand in besonders freundschaft-
 lichen Beziehungen zur Familie des Kriegs-
 ministers Suchomlinow, dessen Gattin viel für
 den schneidigen Gendarmerie-Obersten übrig
 hatte.

Rußlands innere Nöte.

Kohlenmangel — Arbeitermangel.
 Petersburg, 13. April. (WTA. Nicht-
 amtlich.) „Kiefch“ meldet, der Kohlenmangel
 in Petersburg habe nicht nur eine bedrohliche
 phologische Wirkung auf die Bevölkerung,

sondern eine gefährlichere darin, daß viele Industrien aufhören müßten, so besonders die Loganroger Metallurgische Fabrik. Der Handelsminister behauptet, daß die Hauptschuld bei der ungenügenden Produktion, nicht im Mangel an Rohstoffen liegt. Nach den vorläufigen Berechnungen beträgt die Förderung im März 80 Millionen Pud anstatt sonstigen 135 Millionen Pud. Die Arbeiterzahl ist im Laufe des Monats März von 170 000 auf 190 000 gefallen. Die Gesamtvermehrung beträgt demnach 88 000, obwohl die Kohlenarbeiter jetzt von der weiteren Einziehung zur Fahne befreit sind und obwohl die Regierung ihnen freie Eisenbahnfahrt gewährt. Der Arbeitermangel erklärt sich daraus, daß, obwohl die Kohlenpreise sich fast verdoppelt haben, die Lohnzulage nur 5 Prozent beträgt. Dagegen sind die Lebensmittelpreise um 200 bis 300 Prozent gestiegen.

Der Wiederaufbau Ostpreußens.

* Berlin, 14. April. (Priv.-Tel.) Eine vom Vorstande der Berliner Handwerkerkammer einberufene und von etwa 300 Organisationen aus Berlin und der Provinz Brandenburg besuchte Versammlung befaßte sich mit dem Wiederaufbau von Ostpreußen. Der ostpreußische Handwerkerkammerrat hat in Königsberg einen Arbeits-Ausschuß eingesetzt, der am 27. ds. Mts. in Berlin eine Sitzung abhalten soll. In Ostpreußen sind etwa 19 000 Wohnhäuser vollständig zerstört und etwa 80 000 Wohnungsbeirichtungen neu zu beschaffen. Es ist geplant, in Berlin ein Musterlager einzurichten, das neben Handwerkszeug und Maschinenarbeiten auch ganze Musterwohnungen enthalten soll, um den ostpreußischen Familien Gelegenheit zu bieten, sich mit dem nötigen Handwerkszeug und passenden Wohnungsgeräten zu versehen.

Königsberg i. Pr., 13. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Zur Bereinigung der Provinz Ostpreußen treffen dem Vernehmen nach heute Abend in Allenstein ein: Die Staatsminister Dr. Delbrück, Dr. Lentze und von Voebell, die Unterstaatssekretäre Bohnschaffe und Heimrichs, sowie Ministerialdirektor Senald mit mehreren Räten. In der Bereinigung nehmen auch der Oberpräsident von Ostpreußen, von Batocki, Oberpräsident Graf Lambdorsff, die zuständigen Regierungspräsidenten u. a. teil.

Der Kampf um die Dardanellen Neue Anstrengungen.

Berlin, 14. April. (Priv.-Tel.) Dem „Daily Telegraph“ wird, wie verschiedene Morgenblätter berichten, aus Malta telegraphiert, daß die Vorbereitungen zur Forcierung der Dardanellen mit großen Kräften fortgesetzt wurden.

Konstantinopel, 13. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier gibt bekannt:

Einige feindliche Beobachtungsschiffe beschoßen gestern eine halbe Stunde lang ohne Erfolg am Ausgang der Dardanellen unsere in der Umgebung des Einganges der Meerengen gelegenen Batterien. Durch unser Feuer wurde ein Kreuzer und ein Torpedoboot von Granaten getroffen.

Die deutsche Freiheit.

Von Richard Döbner Dr. Hermann Noth

Es ist der Allgemeinheit erst in diesen Kriegesjahren geworden, daß unser Willkürregiment sowie unsere Art der Verfassung keine Stufe der Reife darstellt, sondern eine geographisch-historische Notwendigkeit, in der zugleich auch die besten Kräfte unseres Volkes zur Entfaltung kommen. Mit dieser Verfassung sind wir hoch gekommen und sind wir noch heute dieser Welt von Feinden gewachsen. Wir wissen aber jetzt auch weiter, daß in unserer Verfassung ein viel tieferer Begriff von Freiheit und Staatsbewußtsein enthalten ist, als die Aufklärungsphilosophie unserer Gegner sich träumen läßt. Ist wirklich das Staatsbewußtsein das Fundament der Kultur, so haben wir jetzt einen Staatssozialismus bewiesen, wie er in der Weltgeschichte noch nicht da war. Wie der gewöhnliche ist, und selber überraschend, wird noch einmal darzutun sein. Die preußische Decree- und Beamtenethik ist keine eine Quelle, eine andere ist der deutsche Sozialismus mit seiner politischen Gesinnung, eine dritte der Sinn für die Hingabe an die großen Objektiven, wie sie das historische Bewußtsein in

7 Im Briefe des Diederichsen an Inghart „Die Zeit“ verfaßt Dr. G. Noth einen inhaltreichen Aufsatz „Die Ideen in der auswärtigen Politik“, dem wir mit Genehmigung des Verlags die obigen Ausführungen entnehmen.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts geändert.

Die Haltung Griechenlands.

Athen, 14. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence d'Athene“: Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß das hier verbreitete Gerücht, daß die Entente-mächte neuerdings Schritte bei der griechischen Regierung unternommen hätten, unrichtig ist.

Der Kampf um Aegypten.

Berlin, 14. April. (Bon u. Berl. Büro.) Aus London wird gemeldet: Nach einer Mitteilung aus Kairo hat der neue Sultan von Englands Gnade seine Residenz von Kairo nach Alexandrien verlegt. Diese Weisung des Kaisers-Sultans aus Kairo wenige Tage nach dem Attentat ist bezeichnend für die Gefahren, von denen sich der Sultan inmitten seiner „getreuen“ Untertanen umgeben glaubt.

Die Kriegslage im Westen. Poincaré im belgischen Hauptquartier.

Paris, 14. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Präsident Poincaré hat Paris am Samstag Abend verlassen, um den Truppen an der Nordfront einen Besuch abzustatten. Er begab sich darauf nach der Front in Belgien, wo er die Front bei Rieuport besichtigte. Im belgischen Hauptquartier traf Poincaré mit dem belgischen König zusammen. Er kehrte sodann über Dürenkirchen, wo er eine Parade über die Garnison abhielt, nach Paris zurück.

Der Munitionsmangel unserer Seinde.

Berlin, 14. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie aus London gemeldet wird, sagte Lord Durham in einer Rede, daß er hinsichtlich des britischen Hauptquartiers besorgt sei, wo ihm Freund erklärte: „Wenn der Zeitpunkt gekommen sein wird, große Angriffsbewegungen zu unternehmen, dann können wir die deutschen Vorkämpfer durchbrochen, aber wir müssen mehr Munition haben. Ich muß den Feind beschließen, fortwährend beschließen, ohne Rücksicht darauf, was es kostet. Nur dadurch können wir das Leben unserer Tapferen wahren.“

Der französische Tagesbericht.

Paris, 13. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Die heute mittig um 3 Uhr ausgegebene amtliche Mitteilung lautet: Zwischen dem Meere und der Küste sind nur einige Artillerie-Aktionen zu melden. Wir bemängelten uns eines Schützengrabens östlich von Berry-au-Bac. In den Argonnen fanden Minenkämpfe und Kämpfe mit Bomben und Handgranaten von Schützengräben zu Schützengräben statt. Zwischen der Aas und der Mosel war der Tag verhältnismäßig ruhig. Wir gelangten an verschiedenen Stellen bis zu den Draht Hindernissen der feindlichen Verteidigungsstellen.

Rom, 14. April. (Nichtamtlich.) Der Papst sandte 25 000 Frs. an den Kardinal Mercur für die Bevölkerung Belgiens und begleitete die Spende mit einem Brief, worin er seine Bemerkung darüber ausdrückt, daß in den verschiedenen Ländern Hilfskomitees für Belgien entstanden sind.

Deutschland entwickelt hat, Berufsorganisation des Lebens, Willkürbewußtsein innerhalb einer Organisation, freies sich Einstellen in objektive Zusammenhänge, das ist deutsche politische Kultur gegenüber dem abstrakten Staatsbewußtsein der Engländer und Franzosen und ihrem Willkürbewußtsein.

Aber auch einen neuen Begriff von Freiheit haben wir gegenüber dem verfallenen Freiheitsideal der Engländer entwickelt, mit dem wir auch dieses Aufklärungsideal überwinden haben. Denn erscheint ein viel tieferer Gegenstand als der von Freiheit und Barbarei: nämlich der Gegensatz der Nationen selber und ihrer Bestimmungen. Es ist nicht mehr der Gott oder eine universale Kultur, als deren Repräsentant ein Volk sich fühlt, sondern es ist die Eigenart der Nation und die weltgeschichtliche Bedeutung seines nationalen Geistes, die einem Volke seine Bedeutung im Kreis der Völker gibt. So voll die Welt von Nationalitätskämpfen ist, die ganze Bedeutung dieser Idee haben erst wir Deutschen erfasst, und ich behaupte: wir konnten das eben wegen der nationalen Eigenart, die uns Anlage und Geschichte gegeben haben.

In diesem Kriege sind alle Völker gezwungen worden, sich auf ihren besten Wert zu bestimmen. Was hat diese Bestimmung zutage gebracht? Frankreich hält sich für das unterdrückte Volk wegen der Kultur, mit der es im 17. und 18. Jahrhundert die Welt beherrschte, und wegen der revolutionären Weltanschauung von 1789, mit denen Napoleon sie dann beglücken wollte. Der Engländer bringt sein Parlamentarismus und den Gedanken der politischen Autono-

Der Papst sandte ferner dem Fürst-Bischof von Krakau für die polnische Bevölkerung 25 000 Kronen.

Die Abrechnung mit England. Zu Ehren Weddighens.

Berlin, 14. April. (Privat-Telegr.) Zu Ehren Weddighens hat die Fürstin Herbert Bismarck, wie der „Vossischen Zeitung“ gemeldet wird, an dem mit Kränzen geschmückten Sarkophog des Alt-Reichskanzlers einen prachtvollen Kranz mit der Aufschrift „Dem Helden Weddighen“ niederlegen lassen.

Die Versenkung des Dampfers „Salaba“.

Berlin, 13. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Gegenüber den entstellenden Nachrichten über die Vorgänge bei der Versenkung des englischen Dampfers „Salaba“ wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt:

Dem Dampfer „Salaba“ wurde von dem Unterseeboot das Signal gemacht: Drehen Sie sofort bei, oder ich schieße! Ohne sich daran zu halten, lief er weg und machte sogar Raketen-signale, um Hilfe herbeizurufen. Er konnte erst in vierstündiger Jagd eingeholt werden. Trotzdem für das Unterseeboot die Gefahr bestand, von dem Dampfer beschossen oder von herbeieilenden Fahrzeugen angegriffen zu werden, wurde nicht sofort geschossen, sondern auf 500 Meter herangekommen, durch die Stimme das Signal zu der Aufforderung gegeben, das Schiff binnen 10 Minuten zu verlassen. Auf dem Dampfer begann man bereits Boote zu Wasser zu bringen. Während dies zum Teil in unheimlicher Weise geschah, so daß mehrere Boote bei den Verlusten zu Schaden kamen, retteten sich die Mannschaften des Schiffes schnell in die Boote, hielten sich in der Nähe, ohne jedoch, wie es möglich gewesen wäre, den im Wasser ringenden Fahrzeugen irgendwelche Hilfe zu leisten. Von der Aufforderung, das Schiff zu verlassen, bis zum Torpedoschuss vergangen nicht nur die anfänglichen 10 Minuten, sondern 23 Minuten und diesen ging schon die Jagd voraus, die zum Markieren der Boote konnte ausgenutzt werden. Die Behauptung, es wurde nur eine Dosis von 5 oder gar 3 Minuten gewährt, ist un wahr. Das Torpedo wurde erst abgefeuert, als die Annäherung von derbäckigen Fahrzeugen, von welchen Angriffe gewärtigt werden mußten, den Kommandanten zum schnelleren Handeln zwang. Beim Fallen des Schiffes war auf dem Schiff außer dem Kapitän, der tapfer auf seinem Posten ausblieb, niemand mehr zu sehen, erst nachher wurden noch einige Personen sichtbar, die sich um ein Boot bemühten. Von der Mannschaft des Unterseebootes standen Leute, die zur Bedienung der Kanone und zum Signalisieren nötig waren, an Deck auf ihren Stationen. Sie reitend zu betätigen, war ihnen verjagt, weil das Unterseeboot keine Fahrgäste aufnehmen kann. Gegen die verfeindliche Besoldigung, höflich gelacht zu haben, unsere Mannschaften zu verteidigen, ist jedes Wort zu viel. Bei der gerichtlichen Verhandlung in England wogte auch keiner der vernommenen Zeugen diese Beschuldigung zu erheben. Es ist ferner un wahr, daß das Unterseeboot zu irgendeiner Zeit die englische Flagge geführt habe. Das Unterseeboot zeigte bei dem ganzen Vorgang jenseit Rückhalt, die hat irgend verheimlicht. Es ist zu bedauern, daß Menschenleben verloren gegangen sind. Die Verantwortung dafür fällt

jedoch auf England zurück, das Handelschiffe beschußtet und zur Teilnahme an der Kriegsführung und den Angriffen gegen U-Boote veranlaßt.

England und die Neutralen. Spanische Feindschaften sind Leute, welche die internationale Frage falsch stellen. Die Frage ist nicht wie 1870: Frankreich oder Deutschland, sondern: England oder Deutschland. Denn — so führte noch dem „Correo Español“ vom 28. 3. der bekannte Politiker Vasquez de Mella in einer längeren Unterredung mit dem Schriftleiter der „Gazeta del Norte“ (Bilbao) aus — Frankreich spielt heute eine sekundäre Rolle. Es könnte mit Deutschland Frieden machen und der Krieg mit Großbritannien würde weitergehen. Daraus ergibt sich: nicht französisch- oder deutschfreundlich, sondern englandsfreundlich oder deutschfeindlich muß die Lösung sein. Ein englandsfreundlicher Spanier aber, d. h. ein Anhänger des Triumphes jenes Volkes, das uns geteilt, verstimmt und unterworfen hat, wird logischerweise nur als Feind Spaniens zu bezeichnen sein. England sitzt in Gibraltar, das ist der Hauptgrund, warum einsichtige spanische Politiker irgendwelche Annäherung an England verabscheuen. Und England will sich ein neues Gibraltar in den Dardanellen schaffen, will dort einen neuen Stützpunkt seiner Weltmacht gewinnen zu den vielen, die es schon besitzt, wie Malta, Cypern, Port Said, Aden, Ceylon, Singapur usw. Und um dieser Politik willen — wir können noch Calais nennen, das es schon wie eigenen Besitz betrachtet — will es ihm nicht gelingen, Vertrauen zu erwerben bei den unheimlichen Zuschauern des deutsch-englischen Weltkampfes. Gerade das unverhüllte Streben, auf Zennos und in den Dardanellen sich festzusetzen, hat die Balkanstaaten samt und sonders kopschen gemacht und alle Versprechungen und Drohungen wollen nicht versagen. In das Fiasko der englischen Politik am Balkan gewöhnt uns einen interessanten Einblick ein Artikel des „Manchester Guardian“ vom 7. April, der gar beweglich Moge führt über die fehlende Staatskunst auf dem Balkan. Das Blatt schreibt:

Alle politischen Probleme, die immer drängen werden, je länger der Krieg dauert, schreiben nach einem Genus. Besonders aber erfordert einen solchen die Balkanpolitik, von der die Zukunft des Friedens im Osten abhängt. Die Balkanstaaten müßten auf Seite der Verbündeten sein, brach doch der Krieg aus, um einen von ihnen zu schlagen. Aber sie bleiben gleichgültig. Vielleicht wird die Weiterentwicklung der Balkanstaatenunternehmung diese Gleichgültigkeit beseitigen. Die Lage indes ist: es fehlt uns in den Balkanstaaten ein genügend kräftiges Zentrum, das entscheidet. Kein Staatsmann ist da, der die entgegenstehenden Gegensätze unter den Balkanstaaten selbst in diesem Joch auflöse. Im Gegenteil ist immer mehr Unzulängliches gegen die Sache der Verbündeten zu Tage getreten.

Zwei Fragen besonders barren der Lösung: Bueri Konstantinopel. Jedermann ist es klar, daß Russlands Interessen an freier Durchfahrt die größten von allen Mächten sind. Aber die Staatsmänner Rumäniens sind auch der Meinung, daß die Meerengefrage für ihren Staat sehr ernst ist. Uebersteigt es wirklich jede Staatskunst, einen Ausweg in der Frage der Kontrolle zu finden, der beide befriedigt?

Zweitens: Die Lage Bulgariens im Verhältnis zu Serbien. Diese Frage hat in Belgrad einen Staatsmann gefunden, und dieser tritt zurück! Ist niemand da, der Serbien zum Nachgeben überredet? Wenn Griechenland an die Aufgabe Kavalas denkt, kann doch Serbien ähnliches tun. Aber nur Kavalas war der Staatsmann, der real genug dachte, einen angemessenen Preis für einen wirklichen Gewinn zu zahlen.

Wir fürchten, daß auch der Genius, wenn er kommt, die Balkanstaaten nicht wird zusammen-

Stil. Zugrunde liegt ihnen aber doch eine Stärke ganz eigener Art. Aus ihr haben wir die Kraft der Objektivität genommen, mit der wir selbst in diesen Tagen die Kultur des Verstandes auch dem Feinde gegenüber behaupten können, die den anderen so nötig abhandeln gekommen ist: die Freiheit des Geistes. Aus ihr haben wir das historische Bewußtsein und die ganze neue Welt der historischen Wissenschaften entwickelt, die das eigentliche Werk der deutschen Wissenschaft sind. Franzosen und Engländer sind aus sich nicht über den Positivismus der Naturwissenschaften hinausgekommen.

Und dieses Verhältnis für das Individuelle, die von der Freude an ihm und seiner Existenz begleitet ist, hat nun ihre politische Grundlagen in unserer Geschichte: in dem Partikularismus, der das Nachdenken unserer Nation so lange gefesselt hat, der unser Land noch heute nach Stämmen gegliedert sein läßt, nach Provinzen und Ländern, fast nach Departements wie in Frankreich, der diese Fülle von territorialen Selbständigkeiten geschaffen hat mit ihren Resonanzen und individuellen Kulturzentren, so reich, daß alle anderen Völker der Welt, welche man auch nahm, monoton wirken gegenüber dieser Polyphonie. Wir sind das differenzierteste Volk der Erde. Dazu dann noch der Gegensatz der Religionen, der hier in einer Tiefe ausgekämpft wurde, wie nirgends sonst. So hat sich denn auch hier jene letzte weltanschauliche Idee entwickeln können, die die Freiheitsidee der Engländer und Franzosen überwinden hat: die Freiheit der nationalen Eigenart. Die Theorie dieser Politik ist bei uns ausgebildet worden im Kampf gegen

Stil. Zugrunde liegt ihnen aber doch eine Stärke ganz eigener Art. Aus ihr haben wir die Kraft der Objektivität genommen, mit der wir selbst in diesen Tagen die Kultur des Verstandes auch dem Feinde gegenüber behaupten können, die den anderen so nötig abhandeln gekommen ist: die Freiheit des Geistes. Aus ihr haben wir das historische Bewußtsein und die ganze neue Welt der historischen Wissenschaften entwickelt, die das eigentliche Werk der deutschen Wissenschaft sind. Franzosen und Engländer sind aus sich nicht über den Positivismus der Naturwissenschaften hinausgekommen.

Und dieses Verhältnis für das Individuelle, die von der Freude an ihm und seiner Existenz begleitet ist, hat nun ihre politische Grundlagen in unserer Geschichte: in dem Partikularismus, der das Nachdenken unserer Nation so lange gefesselt hat, der unser Land noch heute nach Stämmen gegliedert sein läßt, nach Provinzen und Ländern, fast nach Departements wie in Frankreich, der diese Fülle von territorialen Selbständigkeiten geschaffen hat mit ihren Resonanzen und individuellen Kulturzentren, so reich, daß alle anderen Völker der Welt, welche man auch nahm, monoton wirken gegenüber dieser Polyphonie. Wir sind das differenzierteste Volk der Erde. Dazu dann noch der Gegensatz der Religionen, der hier in einer Tiefe ausgekämpft wurde, wie nirgends sonst. So hat sich denn auch hier jene letzte weltanschauliche Idee entwickeln können, die die Freiheitsidee der Engländer und Franzosen überwinden hat: die Freiheit der nationalen Eigenart. Die Theorie dieser Politik ist bei uns ausgebildet worden im Kampf gegen

Stil. Zugrunde liegt ihnen aber doch eine Stärke ganz eigener Art. Aus ihr haben wir die Kraft der Objektivität genommen, mit der wir selbst in diesen Tagen die Kultur des Verstandes auch dem Feinde gegenüber behaupten können, die den anderen so nötig abhandeln gekommen ist: die Freiheit des Geistes. Aus ihr haben wir das historische Bewußtsein und die ganze neue Welt der historischen Wissenschaften entwickelt, die das eigentliche Werk der deutschen Wissenschaft sind. Franzosen und Engländer sind aus sich nicht über den Positivismus der Naturwissenschaften hinausgekommen.

Und dieses Verhältnis für das Individuelle, die von der Freude an ihm und seiner Existenz begleitet ist, hat nun ihre politische Grundlagen in unserer Geschichte: in dem Partikularismus, der das Nachdenken unserer Nation so lange gefesselt hat, der unser Land noch heute nach Stämmen gegliedert sein läßt, nach Provinzen und Ländern, fast nach Departements wie in Frankreich, der diese Fülle von territorialen Selbständigkeiten geschaffen hat mit ihren Resonanzen und individuellen Kulturzentren, so reich, daß alle anderen Völker der Welt, welche man auch nahm, monoton wirken gegenüber dieser Polyphonie. Wir sind das differenzierteste Volk der Erde. Dazu dann noch der Gegensatz der Religionen, der hier in einer Tiefe ausgekämpft wurde, wie nirgends sonst. So hat sich denn auch hier jene letzte weltanschauliche Idee entwickeln können, die die Freiheitsidee der Engländer und Franzosen überwinden hat: die Freiheit der nationalen Eigenart. Die Theorie dieser Politik ist bei uns ausgebildet worden im Kampf gegen

Stil. Zugrunde liegt ihnen aber doch eine Stärke ganz eigener Art. Aus ihr haben wir die Kraft der Objektivität genommen, mit der wir selbst in diesen Tagen die Kultur des Verstandes auch dem Feinde gegenüber behaupten können, die den anderen so nötig abhandeln gekommen ist: die Freiheit des Geistes. Aus ihr haben wir das historische Bewußtsein und die ganze neue Welt der historischen Wissenschaften entwickelt, die das eigentliche Werk der deutschen Wissenschaft sind. Franzosen und Engländer sind aus sich nicht über den Positivismus der Naturwissenschaften hinausgekommen.

Wir fürchten, daß auch der Genius, wenn er kommt, die Balkanstaaten nicht wird zusammen-

menschlichen und den neuen Vulkanband dann vor den Wogen des Dreierbundes oder England wird spannen können. Seitdem England Russland Konstantinopel versprochen hat, um sich selbst in den Besitz der Dardanellen zu setzen, muß das Spiel auf dem Balkan als verloren gelten. Es ist keine Frage, daß die Zentralmächte, die England an dieser Krönung seiner Weltpolitik hindern wollen, auch im Interesse aller neutralen Mächte arbeiten. Der Kampf um die Freiheit der Meere, den Deutschland führt, ist leichtes Unbesorgtes auch ein Kampf für die Neutralen, und wenn wir Colais mit in unsere Betrachtung ziehen, auch ein Kampf für die Interessen Frankreichs. Und endlich wird Russland, wenn es in den Dardanellen bei den heutigen Besitzverhältnissen bleibt, immer noch besser fahren, als wenn England an dieser gewichtigen Straße der Weltpolitik ein großes neues Gibraltar errichtet.

Der Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“.

Berlin, 14. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Dem Kontinental „Daily Telegraph“ wird aus Rotterdam gefolgt, daß der Kapitän des „Kronprinz Wilhelm“ es für unwahr erklärte, Kanonen als Ausrüstung empfangen zu haben, bevor der Dampfer am 3. August Rotterdam verließ. Er habe die Geschütze von dem Dampfer „Correntino“ genommen, welche der „Kronprinz Wilhelm“ erbeutete, gleich nachdem er Rotterdam verlassen hatte. Der Kapitän erzählte, er sei immer in Rotterdam lebte die Schiffsmannschaft fast ausschließlich von Weib, welcher teilweise durch Seewasser verdorben war, jedoch die Krankheit Diphtherie entstand. Der Kreuzer erbeutete auf dem französischen Dampfer eine Ladung grauer Leinwand, woraus für die Mannschaft Uniformen gemacht wurden. Der Kapitän lobte die Tapferkeit des britischen Dampfers „Chaschill“. Nach langer Jagd eingeholt, wurden 400 Gefangene an Bord des „Chaschill“ gebracht. Ein sehr herrliches Wiedersehen feierten die Kapitäne der Schiffe „Prinz Eitel Friedrich“ und „Kronprinz Wilhelm“.

Der Kampf gegen den Alkohol in England.

Berlin, 14. April. (V. inf. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: „Daily News“ meldet, daß nach dem die Unausführbarkeit eines allgemeinen Alkoholverbotes während des Krieges zugegeben wurde, die englische Regierung jetzt den Plan prüft, die Monopolisierung des gesamten Schmalspurs- und Bierhandels durch Übernahme aller Brauereien und Schankkonzessionen vorzubereiten. Die für Übernahme der Brauereien benötigte Summe wird auf 20 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

London, 13. April. (W.D. Nichtamtlich.)

Das Reutersche Bur. meldet aus Washington: Das Staatsdepartement forderte die Kaufleute und Importeure auf, der britischen Volkswirtschaft die Dokumente über Güter vorzulegen, die in Deutschland vor dem 1. März gekauft und bezahlt wurden. Die britische Volkswirtschaft gab die Zustimmung, daß solche Güter unbehindert eingeführt werden könnten.

Berlin, 14. April. (Privattelegr.) Nach dem „Rotterdamschen Courant“ hätte der fiebernde in Rotterdam eingelaufene Dampfer „Serula“ kurz vor seiner Ankunft in den holländischen Häfen einen lebhaften Kampf mit zwei deutschen Wasserflugzeugen zu bestehen.

Berlin, 14. April. (Reich-Tele.) Ein niederländischer Geistlicher wurde von dem Gerichtshof in Oranien-Freestaat zu 15 Wochen Gefängnis verurteilt, weil er in einem Briefe an seine Schwiegermutter in Holland

land englischfeindliche Gefühle geäußert habe. Der Brief wurde von der Zensur geöffnet und zurückgehalten worden.

Berlin, 14. April. (Reich-Tele.) Sir Edward Grey, der jüngst London mit einem längeren Urlaub verließ, hat verschiedenen Blättern zufolge seinen Urlaub abgekürzt und ist nach London zurückgekehrt.

Die Meuterei in Singapore.

Berlin, 14. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Surabaya wird der Boffischen Zeitung von Anfang März geschrieben, daß das meuternde Regiment in Singapore aus mohammedanischen Indern bestand. Der Aufstand richtete sich ausschließlich gegen die Engländer. Von den vielen in Singapore anwesigen Holländern wurde kein einziger bedrängt. Auch wurde mit wenigen Ausnahmen die Frauen geschont. Viele Männer wurden aber vor den Augen der Frauen erschossen. Wenn die Meuterer, zu welchen einige indische Offiziere gehörten, eine nur einigermaßen gute Leitung gehabt hätten, welche sofort die Post und Telegraphenstation besetzt und alle Drähte durchschneiden hätte, dann wären die Folgen für die Engländer nicht auszubedenken gewesen.

Die Versorgung der Kriegsinvaliden. Aus der Budgetkommission des Reichstages.

Berlin, 13. April. (W.D. Nichtamtlich.) Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute über die Anträge aus dem Saale betreffend die Versorgung von Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtbes führte aus, die Regierung und der Reichstag seien einig darin, daß es eine Ehrenpflicht sei, nach Kräften für die Opfer des Krieges zu sorgen. Die Lösung dieser großen Aufgabe werde freilich einwilligen einen mehr theoretischen Charakter haben, da über die Zahl der Versorgungenden und die finanzielle Möglichkeit der Hilfe noch nicht feststeht. Daher sei die Verantwortung nicht gering, schon jetzt positive Beschlüsse zu fassen, ohne die Gewissheit, ob sie überhaupt ausführbar seien. Erfreulich sei die Erkenntnis, daß unsere Lage besser sei als die der feindlichen Länder. Der Staatssekretär und ein Vertreter des Kriegsministeriums sagten eine möglichst ideale Vorlegung der gewünschten Anträge zu.

Bei der Besprechung über die Vorlegung staatlichen Materials über die Zahl der in Betracht kommenden Offiziere, Mannschaften und der Hinterbliebenen, über vorhandene Anstalten für vorübergehende Selbstfürsorge, die mögliche Unterbringung von Soldateninvaliden im Dienste des Reiches, der Bundesstaaten, Gemeinden, Privaten, und darüber, ob ansatz von Renten der hinterbliebenen Frauen eine Erstlingsgeschaffen werden könne, erklärte sich der Reichsschatzsekretär einverstanden mit dem Grundgedanken des Antrages Graberger betr. Auskunft über die Zahl der Gefallenen, Vermissten, Verwundeten, der zur Fort zurückgeführten Verwundeten, der Verstümmelten, der Waise in Offizieren, Gensendehelmen, Mannschaften, Lösungsinvaliden, der ausgegebenen Anstaltsumgehungen der zu versorgenden Hinterbliebenen und der Kostenberechnung gemäß den geltenden Gesetzen. Er wies auf die dankenswerten Arbeiten der Hilfsvereine hin, welche das Maximum der Heilungsmöglichkeit anstrebten, um den Opfern des Krieges wieder die Möglichkeit eines Erwerbs zu geben. Die Arbeit sei möglichst zu zentralisieren, die Hilfe der Einzelstaaten und kommunalen Organisationen aber unentbehrlich.

In der weiteren Debatte, die Einzelheiten der Organisation betrafte, die sozialen über die finanziellen Gesichtspunkte stellte und das Verbleiben der aufgewandten Gelder im Lande

betonte, wurden besonders die Frage der Berufsbildung und die Bedeutung einer rechtzeitigen Selbstbehandlung besprochen. Ministerialdirektor Caspar erklärte, man werde die Gewerkschaften aller Art sich in gewinnlicher Weise an den Beratungen beteiligen lassen. Der Reichsschatzsekretär erklärte, für die Übergangszeit würden mittels der vorhandenen, von der Kommission bewilligten Fonds, die zweifellos vorhandenen Härten noch Möglichkeit gemildert werden. Er warnte nochmals dringend davor, daß das Reich sich heute schon auf eine Krise einlasse, über deren Höhe erst die Zukunft Gewissheit bringen könne. Ein längerer Antrag Weber-Dorford schlug Grundinvaliden vor. Der Staatssekretär gab die Erklärung ab, daß die Regierung gerne bereit zu einer weiteren Aussprache über die sozialen Gesichtspunkte für eine Gesetzesänderung und zur Befestigung der Härten sei, daß aber der Beschluß des Reichstages, einen fertigen Gesetzentwurf bis zur nächsten Tagung, das heißt bis zum 18. Mai vorzulegen, nicht ausführbar sei. Darin liege aber durchaus keine Ablehnung des Grundgedankens des Reichstages. Die Kommission möge zunächst das erbetene Material abwarten. Die Kommission vertrat sich sodann bis zum 11. Mai.

Mannhafte Worte aus Frauenmund.

Wie wir der „Evang. Frauenzeitg.“ vom 1. April entnehmen, erhielt der Vorstand des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes unangefordert aus Amsterdam einen „Ausruf an die Frauen aller Völker“ der dringend zu einem internationalen Frauenkongress im Haag, Holland“ einlud. Der Ausruf schließt mit den Worten: „Mögen alle Frauenvereine Abgesandte bestellen, um sich vertreten zu lassen! Eure Anwesenheit wird beweisen, daß ihr willens seid, einen Protest gegen diesen greulichsten Krieg hören zu lassen und mitwirken zur Vermeidung eines neuerlichen Ausbruchs desselben in der Zukunft!“

Nach dem Programm sollen die Hauptverhandlungsgegenstände sein: Waffenstillstand, Schiedsgerichtliche Austragungen und Verträge, Gebietsabtretungen (!), Verantwortung der Frauen, Leiden der Frauen im Krieg, Förderung des guten Einvernehmens der Völker, Kindererziehung und natürlich ein Protest gegen den Krieg.

Daraufhin hat die Vorsitzende des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, Fräulein Paula Müller, an die Präsidentin des Ausführenden Komitees gedachten Kongress folgendes erwidert:

„In Verantwortung der freundlichen Einladung möchte ich mitteilen, daß ich, so lange mein Land sich im Kriegszustand mit England und Frankreich befindet, nicht in der Lage bin, mich mit englischen und französischen Frauen zu Beratungen zu vereinigen.“

Das ist deutsch gedacht und gehandelt!

Auch der Dresdener Frauenverein macht Front gegen das Programm, indem die Vorsitzende des Dresdener Frauenvereines folgenden Protest verfaßt: „Wir geben uns der festen Überzeugung hin, daß deutsche Frauen bei dieser Veranstaltung nicht erscheinen werden, denn wir haben keine Veranlassung, den Frieden auf irgend eine andere Weise herbeizuführen, als durch den Willen unseres Kaisers, durch die Weisheit unserer auswärtigen Politik und durch die Kraft unserer Waffen. Noch sind unsere Männer stark genug, das Werk allein zu vollbringen. Unsere Frauen aber haben in der Heimat ein so ausgebreitetes reiches Arbeitsfeld, auf dem sie sich als Helferinnen bemühen können, daß ihnen bei treuer Pflicht-

erfüllung keine Zeit zu leeren Wortgefechten und Phantasiegebilden bleibt.“

Der Zionismus und der Weltkrieg.

Die Zionistische Ortsgruppe Mannheim schreibt uns folgendes:

Wir haben zu dem im Samstag-Abendblatt veröffentlichten Ausruf aus dem Ausruf eines Herrn Max Epstein keine Stellung genommen, da keine Veranlassung vorlag, auf unklare und verworrene Ausführungen eines Unbekannten, dessen Zugehörigkeit zur Zionistischen Organisation durchaus zweifelhaft ist, einzugehen. Damit aber diese Auslassungen nicht als Anschuldigung der deutschen Zionisten betrachtet werden, sondern als Meinungsäußerung eines unverantwortlichen Einzelnen, stellen wir in aller Eile nur folgendes fest:

Die Ansicht, daß der Zionismus mit voller Vaterlandsliebe nicht vereinbar sei, wurde in Friedenszeiten von jüdischer Seite mehrfach erhoben und stets gebührend zurückgewiesen. Die vielfachen theoretischen Auseinandersetzungen über die Frage von jüdischem Stammesbewußtsein und deutscher Vaterlandsliebe sind jetzt, wie viele andere, vor der Sprache der Tatsachen verstummt; die zahlreichen Angehörigen der jüdischen Studenten- und Turnvereine waren unter den ersten, die freiwillig dem Rufe des Vaterlandes gefolgt sind. In ihrer geschätzten Zeitung selbst wurde rühmend hervorgehoben, wie die in Palästina anwesigen deutschen Zionisten unter den größten Beschwerden und Hindernissen in langen Fußmärschen über den Taurus den Weg nach Deutschland fanden. Was unsere hiesige Ortsgruppe betrifft, so willt neben ihrem Bestreben, der alldeutschen Front zu helfen, eine große Anzahl ihrer Mitglieder in den Reihen der Vaterlandskämpfer; unsere Ortsgruppe hat bereits den Tod mehrerer hoffnungsvoller Angehöriger zu beklagen. Wie schmerzhaft muß dementsprechend das Geschicksel, wie der Ausruf der „Schandbühne“, jene Zionisten betrachten, die die Einheit ihres Empfindens täglich unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit aufs neue erneuern.

Wie sich im Gemüthe des Zionisten jüdisches Empfinden und Treue zum Vaterlande harmonisch einigt, zeigt vielleicht nichts Besseres, als das Beispiel des im Felde gefallenen Herrmanns: Zionistenführers Dr. Hugo Zuckermann, der ein jüdischer Dichter und zugleich der Sänger des populärsten unserer Kriegslieder („Tränen dir Wiesenwind haben zwei Dohlen“) gewesen ist.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 14. April 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Hauptlehrer Hermann Kreller von Rannheim, Leutnant d. Res., nachdem er im Januar für tapferes Verhalten vor dem Felde die Badische silberne Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille erhalten hatte.

Unteroffizier Adolf Salmons im Inf. Reg. 51 wegen hervorragender Tapferkeit bei einem Sturmangriff in Russland am 11. März. Gefreiter der Reserve Eduard Wolf, 8. Kavallerie, 1. Bad. Leib-Gren. Regt. 100 für besondere Tapferkeit.

Quarier Fritz Kraft, im 2. Inf.-Regt., Sohn des bekannten Restaurateurs Wils. Kraft. „Für Tapferkeit“, für Ueberwindung wichtiger Schwierigkeiten auf dem Patrouillendienst am 1. Bad. Inf.-Regt., nachdem vom Feinde alle telephonischen Leitungen zerstört waren. Der Ausgeszeichnete ist bereits für hervorragende Dienste mit der Großb. Bad. Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Wem Frieden.

Wem Frieden ergötzen wir Mädchen und ganz den rühmlichen Taten in blutiger Heme. Ich möcht' auch, die Kämpfer, das eine veranlassen. Wie Frieden am liebsten, wenn heißt, für Soldaten. Wie Frieden für euch, was ihr notwendig braucht. Wenn eigne Kette ins Ketteln euch laßt. Und während ihr nicht zum blutigen Strich. Woll'n Frieden und leben für euch wir zu Hause!

Gitta Bögl.

Treuloses Sidion!

Du hast uns den Frieden gebrochen, Verdacht und mit bitterem Lohn. Du hast schändlich die Deutschen verraten, Treuloses Sidion!

Du räuberst dich stolz deiner Flotte. Nun, kennst du die deutsche noch? Wie schändlich die blutige Raube, Treuloses Sidion!

Für all deine schmutzigen Taten Empfangst jetzt gebührenden Lohn. Den Lohn, der dir längst schon gebührt, Treuloses Sidion!

Margi Müller.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Die morgige Aufführung von Shakespeares „Acht unferne Kräfte“ beginnt halb 8 Uhr. Am Freitag wird Goethe's „Madame“ in der diesjährigen Neuaufführung und Neucastab-

Die Taubstummen und der Krieg.

Wir lesen in der Allgemeinen Deutschen Taubstummen-Zeitung: Wie sehr die heutige erste und heilige Zeit auch in den Reihen der Taubstummen volles und reges Verständnis findet, kommt fast in jeder Nummer unserer Blätter zum Ausdruck. Nicht nur, daß man allerorts in unseren Vereinen namhafte Beiträge auf die Kriegsanleihe für das Rote Kreuz zeichnet und Liebesgaben für die kämpfenden Truppen und die Lazarette spendet, streben die Gehörlosen in allüber dem Vaterlande, liebe auch dahin, zum Heeresdienst, zum Kampf mit der Waffe gegen den Feind zugelassen zu werden. Es ist das nur der auch uns Taubstumme allüberwältigende Drang und Wille, mitzutun, daß unser teures Vaterland aus diesem beispiellosen, gewaltigen Ringen, das je die Welt gesehen, als Sieger hervorgeht. Daß aber auch unsere kleinen, noch die Schulbank drückenden Leidensgenossen und in der Vertiefung treuer Vaterlandsliebe nicht nachsehen, ist schon an vielen Beispielen gezeigt worden, nicht aber, daß sie ihre Gefühle auch in poetischer Form zum Ausdruck zu bringen verstehen. Daß dem aber wirklich so ist, davon geben die nachstehenden vier Gedichte, die uns der bestbekannte Herr Adolf Knapp in München zur Veröffentlichung sendet, eine hübsche kleine Probe. Sie sind von Schillerinnen der Taubstummenanstalt in München verfaßt und von Frau Direktor Hofbauer, der Gattin des verheirateten Leiters dieser Anstalt, mit meh-

ren anderen zu einem Bande vereint worden. Frau Direktor Hofbauer gibt dem Bande folgende Schlussverse, die allerdings ebensogut als Vorwort hätten dienen können, mit auf den Weg:

Was dort geschrieben, soll ihr selber lesen! Nur eins, ich bit'! Verzeiht das schlichte Gewand! Bedenkt, daß taube Kinder es gewesen. Die ihre Lieber weihen dem Vaterland!

Nun zu den Gedichten!

Auf zu den Waffen!

Zu den Waffen, zu den Waffen! Ruf der Deutsche Kaiser aus. Zu den Waffen, deutsche Männer, Schüßel, schmetz Herz und Haus!

Zu den Waffen, deutsche Männer, Schüßel und Kismet Deutschlands Ehre. Wenn der Feind sie rauben möchte! Deutsches Volk, seh dich zur Wehre!

Margi Müller.

Deutsche Männer — deutsche Frauen!

Deutsche Jugend, deutsche Männer, Heldentat verleiht den Schwere. Wenn im Blutet müßig und leben. Wenn im Tod sich kämpft das Herz! Deutsche Mädchen, deutsche Frauen, Heldentat erträgt die Not. Wenn nun einiam euer Leben. Wenn ihr müßt das Beste geben. Wenn das Beste will der Tod!

Frangiska Korubitzky.

Unjeren Schulrekruten.

Wiederum wird mit dem heutigen Tage ein Jahrgang Deutschlands zu den Waffen gerufen. In den Tagen, die den Sieg, den wir in dem letzten gewaltigen Kriege in fester Zuversicht ersehnen, erst zu dem entscheidenden machen werden...

Wenn sie heute einziehen in das Heer, die kleinen künftigen Kämpfer, in das Heer, das mit Können und Willen, mit Fleiß und Ausdauer für Deutschlands Anerkennung in der Welt kämpft...

Dankenswerterweise sind die meisten von ihnen in diesem Heere einen mächtigen Wiederhall. Wären sie auch die, die heute die Kleinen auf dem ersten Wege zur Schule begleiten...

Das kleine Schulkindlein sei aber als Vorbild eifrigen Strebens, stillen Betragens und troden Gehorchens das Vorbild unserer künftigen Kämpfer...

Die weitere Oberleitung des Mittelheeres hier, Schwäbischer Division, die als Pionier bei der Kaiserlich Deutschen Südarmee in den Karpaten tätig ist, wurde am 5. April mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Die auf Franzosen bei Grodkow von einem Rekruten als Vollvorstellung gegeben.

Das Einfallor der Franzosen in Deutschland, die in der ersten Woge der Kämpfe, hat die Berliner Heerführer in der ersten Woge der Kämpfe...

Das eine Feldpostbrief des jugendlichen Heiden bei Grodenitz, Ernst Nieme...

Obdenburg herangebrachte Wohlfahrtskassen für Genuß des Deutschen Vereins für Sanitätsdienste, soll jetzt, da der Verein großer Mittel bedarf...

Kaiserliches Postamt Mannheim-Waldhof. Die Schalter sind geöffnet ab 15. April: Werktags: 7-12 Uhr vormittags und 2-7 1/2 Uhr nachmittags...

Vollständiges. Die jüngste ordentliche Mitglieder-Versammlung wurde am 9. April, abends 9 Uhr, im Restaurant Wilmanns abgehalten...

Vortrag. Herr Abent 1/2 Uhr wird Herr Universitätsprofessor Dr. Fr. W. Förster im Verbandsklub sprechen. Die letzten Kriegstage brachten uns Krieger ganz eigener Art...

Väterabend. Die 4. Wanderung der Ortsgruppe Ludwigshafen-Raumbach bringt die Teilnehmer am nächsten Sonntag in das Gebiet des Peterhofes...

Waffenlänge. Kriegsgeschichte 1914/15 von Max G. Zimmermann. Oldenburg i. Gr. Gerhard Stalling. Der bekannte Kunsthistoriker...

Die Bayernkriege in den linken Arm, rechts Oberdenitz, Dant und Kiden, von denen der Druckfuß leider auch die Länge in Willenshaft...

Während in Zeitungen erschienenen Kriegsgeschicht, die er auch wiederholt bei seinen vaterländischen Vorträgen hat...

Der Hochkapitel Friedr. Wilh. Veder alias „Oberregiments-Mandel“, der in Ludwigshafen und Frankenthal die Advenziade inszenierte...

Mummaliches Wetter am Donnerstag und Freitag. Im Nordwesten macht ein neuer Luftwider auf...

Vergnügungen.

Apollo-Theater. Direktor Robert Förster beginnt am Sonntag, den 17. d., sein Schauspiel mit der Operninszenierung „Der liebe Papi“...

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 12. April. Ein neues Ordensstatut über das Armenwesen und die Jugendfürsorge hat der Städterrat angefertigt...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speyer, 13. April. Der Regierungsrat der Kammer des Innern für die Pfalz, Ritter v. Conrad...

Sportliche Rundschau.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse zu werden sich weiterhin aus den Reihen der Deutschen Turnerschaft...

Kriegssportballrunde C-Klasse. Turn-Verein Neudorfheim - Sportklub Käfertal, 2-0, Halbzeit 0-0...

Chronik der Kriegereignisse.

4 April: Erneuerung des Generals Megeren an Stelle des Generals Kuhl zum Divisionkommandierenden an der russischen nordwestlichen Front...

5 April: Der englische Dampfer „Olivine“ und der russische Segler „Dermes“ von deutschen U-Booten torpediert.

6 April: Einsetzen eines neuen französischen Durchbruches zwischen Maas und Mosel. Die Angriffe der Franzosen...

7 April: Schwere Durchbrüche. Versuche der Franzosen scheitern. Bei Combe 2 zwei französische Bataillone aufgeben...

8 April: Seit Kriegsbeginn 5510 Geflügel von uns erhalten. - „Auktor“ ist die große Verluste der Armenen auf der ganzen Front...

von der Dardanellenfront nach in Ägypten gelandet. Etwa 1000 Mann blieben auf Lemnos.

9 April: In Deutschland 812 908 Kriegsgefangene. - Die Angriffe der Franzosen zwischen Maas und Mosel noch heftiger...

10 April: Niederlage der Franzosen zwischen Orne und den Mosaböhen. Schwere Kampf an der Comberöhe.

Letzte Meldungen. Gerüchte über Separatfrieden.

Berlin, 14. April. (Don u. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: Gerüchte von einem Separat-Frieden zwischen dem kriegsführenden Mächte wollen in Russland immer noch nicht verfliegen...

Der neue Rekrutierungsfeldzug in England.

Berlin, 14. April. (Fris. Tel.) Die angekündigte große Rekrutierungskampagne in London, bei der innerhalb 14 Tagen gegen 200 Propagandaveranstaltungen abgehalten werden sollen...

Schwere Engländerfälle.

London, 13. April. (BBC. Nichtamtlich.) Meldungen des Reuterschen Bureau: Die Häuser veröffentlichen folgendes Telegramm, das in Werben aus Beirut (Libanon) eingetroffen ist...

Tokio, 13. April. (BBC. Nichtamtlich.)

Meldung des Reuterschen Bureau: In einer Kohlegrube bei Schimonoseki, die sich unter die See befindet, fand gestern eine Bodenverfestigung statt...

Gmunden, 13. April. (BBC. Nichtamtlich.)

Prinz Max von Baden ist hier eingetroffen.

Berlin, 14. April. (B. u. M. Berl. Bur.)

Das stellvertretende Generalkommando des 1. Armekorps in Künigsberg hat eine Verfügung erlassen in der es u. a. heißt: „Schwer- und würdevolle Kriegspostkarten und Kriegswilderbogen unterliegen der Beschlagnahme“.

Berlin, 13. April. (BBC. Nichtamtlich.)

In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 40 000 Mk. auf die Nummer 173 840...

Advertisement for Salem Aleikum or Salem Gold cigarettes. Includes an illustration of a man sitting and smoking, and text: 'Die größte Freude', 'Salem Aleikum oder Salem Gold Zigarette!', 'Preis: 20 Stk. feldpostmässig verpackt portofrei!'

Handels- und Industrie-Zeitung

Zur Lage im Handwerk.

Die Sorgen, die das Handwerk gegenwärtig bedrücken, rühren entweder daher, daß es an Arbeitsgelegenheit mangelt, oder sie wurzeln in dem immer schärfer sich bemerkbar machenden Arbeitermangel. Der Arbeitermangel ist zum Teil recht empfindlich und bringt viele kleine Betriebe zum Erliegen. Neuerdings hat namentlich auch die Bäckerei infolge der Regelung des Brotverbrauchs stark gelitten: viele kleinere Bäckereien mußten ganz schließen, während größere nicht voll ausgenutzt werden können. Aber auch andere Handwerke haben unter Arbeitermangel sehr zu leiden, und es läßt in manchen Gegenden auf, daß Handwerke, die sich sonst an Heereslieferungen beteiligen, nichts zu tun haben. Der Grund dafür wird in dem Mangel einer starken Organisation erblickt, der es möglich gewesen wäre, sich in den Heereslieferungen Anteil zu verschaffen. Namentlich in den mittleren und kleineren Städten fehlt es an den geeigneten Organen, die kräftig genug wären, ihren Einfluß auf die Verteilung der Heeresaufträge geltend zu machen. Gewiß sind die sachlichen Schwierigkeiten, hier eine Besserung eintreten zu lassen, nicht gering zu veranschlagen, aber doch sollte man versuchen, auch dem Handwerk, soweit es noch nicht geschehen ist, von den Milliarden der Heeresaufträge den ihm gebührenden Anteil zu kommen zu lassen. Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß es Wesens ist, von wo aus die Klage kommt, daß dem Handwerk Kriegsaufträge zu wenig oder gar nicht übertragen worden sind.

Glücklicherweise ist der Arbeitermangel im Handwerk nicht so groß, daß dadurch die Gesamtlage allzu ungünstig beeinflusst würde. Vielmehr haben zahlreiche Handwerke sich sehr reichlicher Arbeitsgelegenheit zu erfreuen, so alle Handwerke des Metallgewerbes, die Schuhmacherei, große Teile der Schneiderei, die Stellmacherei, vor allem aber die Sattlerei. Freilich haben diese Betriebe nun wieder die Sorge, wie sie alle sich ihnen bietende Arbeit erledigen sollen. Fehlt es doch immer mehr an den geeigneten Arbeitskräften. Die Betriebe der Industrie ziehen die nicht zu den Fahnen eingezogenen Arbeiter fast überall aus dem Handwerk heraus, so daß der Gehilfenmangel von Monat zu Monat immer größer wird. Auch durch Gewährung höherer Löhne ist der Mangel nicht zu beheben, ganz abgesehen davon, daß die industriellen Betriebe in diesem Wettbewerbe ohne weiteres die Sieger bleiben. Nun setzt man vielfach einige Hoffnung auf die Einstellung von Lehrlingen nach der Konfirmation, aber auch hier bieten sich dieses Jahr Schwierigkeiten, wie sie das Handwerk noch nicht erlebt hat. Den Knaben, die aus der Schule entlassen sind, stehen gegenwärtig so viele und so günstige Verdienstmöglichkeiten offen, daß ein großer Teil, der sonst eine Lehrstelle annimmt, dieses Jahr sofort unter die Verdienner gehen wird. Er tut dies vielfach auch mit Rücksicht auf die eigene Familie, so z. B. dort, wo der Vater im Felde steht. So erzählt das Angebot von Lehrlingen dieses Jahr eine starke Abschwächung. Das noch verbleibende Angebot drängt mit Ungestüm in die Breite, die durch den Krieg besonders gewonnen haben. Allen will Schlosser, Schmied, Mechaniker, Monteur, Eisendreher oder auch Sattler werden. Denn es hat sich eben rasch herumgesprochen, daß in diesen Berufen sehr viel verdient wird. Der Andrang von Lehrlingen ist hier so stark, daß man von einem förmlichen Mangel an Lehrstellen reden kann. Aber nichtsdestoweniger ist es privatwirtschaftlich zu begreifen, daß die Eltern und die Jungen die günstige Konjunktur ausnützen wollen. Nur muß hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß es sich um eine ganz ungesunde Spekulation handelt. Denn die günstige Konjunktur, die für die genannten Berufe während des Krieges gilt, erlischt nach dem Kriege einen ganz tiegeliebenden Umschwung. Dann geht der Bedarf an Arbeitskräften ganz wesentlich zurück und die zu stark betriebene Ausbildung von Lehrlingen muß sich auf dem Arbeitsmarkt sehr empfindlich rächen: es dürfte starke Arbeitslosigkeit und ein empfindlicher Druck auf die Lohnhöhe eintreten. Deshalb ist vor dem übermäßigen Andrang in den genannten Berufen ersichtlich zu warnen, dagegen zu empfehlen, in solchen Handwerken eine Lehrstelle anzunehmen, wo eine Ueberfüllung nach dem Kriege nicht eintreten wird.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Amsterdamer Effektenbörse.
AMSTERDAM, 13. April. (Öffizielles Merkmal.)
13. 12.
Schoek auf Berlin 51.20—51.70—51.27—51.77
Schoek auf London 12.17—12.22—12.17—12.22
Schoek auf Paris 47.70—47.90—47.65—47.85
Schoek auf Wien 38.—38.50—38.00—38.50
Amsterdam, 13. April. (WTB.) Die Fondsbörse war ruhig. Staatspapiere stetig.

Amerikaner schwach. Es notierten: Offiziell: 5proz. Niederländ. Staatsanleihe 99¹¹/₁₆ (99¹¹/₁₆). Inoffiziell: 3proz. Obligationen Niederland 69¹¹/₁₆ (69¹¹/₁₆). Royal Dutch Petroleum 521 (525). Deutsche Erdölaktien — (—). Atchison, Topka u. Santa Fé 101¹/₂ nom. (101¹/₂). Rock Island ¹/₂ (1¹/₂), Southern Pacific — (—). Southern Railways 19¹/₂ (19¹/₂). Union Pacific 129¹/₂ nom. (130—). Anaconda 69— (70¹/₂). United States Steel Corp. 55¹/₂ (57—).

Pariser Effektenbörse.
PARIS, 13. April 1915. (Kassa-Markt.)

	12. 12.	13. 12.
3% Französ. Rente	72.70	72.50
Spanier Rente	—	—
5% Russen v. 1905	91.90	91.85
Credit Mobilier	—	—
Nord-Süd-Paris	—	—
Suez-Kanal	43.70	43.70
Panama-Kanal	—	—
Nord d'Espagne	371	—
Saragossa	373	—
Rio Tinto	15.85	15.76
Brüssel	—	—
Naphta	405	—
Malaga	—	—
Chartered	—	—
de Beers	306	301
Deutsche	—	—
Banknoten	—	—
Credit Lyonnais	10.90	10.91
Banque de Paris	—	—
Uthra Copper	—	312
Baku Naphta	—	—
Hartmann Maschin.	—	—
Olina Gaper	—	4.00
Finland	—	212
Woolen auf London	—	216

Handel und Industrie.

Bethlehem Steel Corporation.
Der Jahresausweis der Gesellschaft (Präsident Charles M. Schwab) für 1914 ergibt die größten Einnahmen in der Geschichte der Gesellschaft. Die Rein-Einnahmen aus dem Betrieb betragen 9 378 385 \$, und mit den andern Einkünften wurden die Reineinnahmen auf 9 649 667 \$ erhöht. Dieser Betrag ist um 896 996 \$ höher als im Jahre 1913 und um 4 535 228 \$ höher als der im Jahr 1912. Nach Abzug der Zinsen, Rücklagen und Abschreibungen stellt sich der Reingewinn auf 5 590 020 \$ (i. V. 5 122 702 \$). Wall-Street erwartet einen guten Bericht und seit mehreren Wochen stiegen die Stammaktien, für die nie Dividenden bezahlt wurden und für die längere Zeit keine Dividende gezahlt werden wird, in geradezu auffälliger Weise. Zu Beginn des Jahres notierten die Stammaktien 46%, und die Schlussnotierungen waren am 26. März 74%, nachdem sie vorher 76 erreicht hatten. Die Vorrugsaktien haben, wie bereits gemeldet, 7 Prozent (5 Prozent) Dividende erhalten. Es ist allgemein bekannt, daß die Bethlehem Steel Corporation die meisten Kriegsmaterial-Aufträge von England hat, und es hieß, daß Schwab bei seinem Besuch in London Aufträge für 50 Mill. Dollar erhalten habe. Das Wall Street Journal stellt die Behauptung auf, daß ein ansehnlicher Betrag der Wertpapiere der Bethlehem Steel Corporation in Deutschland untergebracht sei.

Warenmärkte.

Getreidewochenbericht d. Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 30. März bis 12. April 1915.
Die solange herbeigesehnte Beschlagnahme der Futtermittel gelangt endlich zur Durchführung. Ob dabei der Bezugsvereinigung noch viel Ware in die Hände fallen wird, ist allerdings sehr zweifelhaft, denn man hat die Maßnahme lange vorher angekündigt und dem Handel dadurch Gelegenheit gegeben, sich rechtzeitig seiner Bestände zu entledigen. Laut Verordnung des Bundesrats ist über sämtliche Futtermittel, die sich am 8. April im Inlande befanden und soweit sie von dem 31. März eingeführt sind, die Sperre verhängt. Bis zum 15. April dürfen die in der Verordnung aufgeführten Gegenstände noch im freien Verkehr umgesetzt werden. Nach diesem Termin übernimmt die Bezugsvereinigung sämtliche Vorräte und verteilt dieselben unter Mitwirkung eines Beirats auf die Kommunalverbände. Die Preise, zu denen die Vorräte an die Verbraucher abzugeben sind, bestimmt der Reichskanzler. Auf Grund einer besonderen Verfügung des Reichskanzlers dürfen Genossenschaften die in ihrem Besitz befindlichen Futtermittel auch nach dem 15. April an ihre Genossenschaften abgeben. Ebenso ist den Herstellern von Torfstreu und Torfmulm gestattet, die von der Bezugsvereinigung noch nicht angeforderten Mengen an Verbraucher und Verarbeiter zu verkaufen. Offen ist noch die Frage, ob Mais und Bohnen, die nachweislich zur menschlichen Ernährung bestimmt sind, unter die Beschlagnahme fallen. Eine Klärung ist um so wichtiger, als die Mühlen in letzter Zeit große Mengen Mais von Malsmehl erworben haben. Nach dem 31. März aus dem Auslande eingeführte Futtermittel brauchen nicht an die Bezugsvereinigung abgeliefert zu werden, indes dürfte sich der freie Verkehr nach dem 15. April in der Hauptsache nur noch auf Mais beschränken, da für die meisten der anderen aufgeführten Waren im Auslande Ausfuhrverbote bestehen. Was den Verkehr mit Hafer anlangt, so hat der Bundesrat die Vorschrift über das Verfüttern vom 21. Januar dahin geändert, daß die zur Verflüchtigung von Einheiten freigegebenen Hafermengen von 1¹/₂ kg täglich bezw. von 30 kg bis zur nächsten Ernte auch an Kälber, Lämmer sowie an Span- und Zuchtstiere verfüttert werden dürfen. Eine Erhöhung der freigegebenen Futtermenge tritt dadurch nicht ein; maßgebend ist nach wie vor nur die Zahl der Einheiten. Die Verordnung bezweckt

also nur, dem Tierhalter etwas mehr Bewegungsfreiheit in betriebstechnischer Hinsicht zu gewähren. Endlich hat der Bundesrat, um dem Mißstände entgegenzutreten, daß Speisekartoffeln als Saatkartoffeln gehandelt werden, beschlossen, daß vom 25. April ab alle Saatkartoffeln unter die Höchstpreise der Speisekartoffeln fallen und daß auch bis dahin nur solche Kartoffeln als Saatkartoffeln gelten, die aus anerkannten Saatkartoffelwirtschäften stammen. Vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung (31. März) getätigte Abschlüsse werden durch die Neuregelung nicht berührt. Weitere Maßnahmen mit Bezug auf den Kartoffelhandel dürften demnächst getroffen werden. Inzwischen haben im Auftrage des Ministers des Innern vielfach Ankäufe von Kartoffeln stattgefunden und es scheint, daß damit der Anfang einer planmäßigen Verteilung der gesamten Vorräte gemacht ist. — Am Produktienmarkt bestand angesichts der Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln wenig Unternehmungslust, und das Geschäft beschränkte sich meist auf Abschlüsse an Verbraucher, wobei für guten alten Mais sehr hohe Preise erzielt wurden. Käufer waren namentlich die Mühlen, die für Maismehl flotten Absatz haben und daher für Lokoware bis M. 630 bewilligten. Die Forderungen für rollende Ware lauteten M. 575 bis 585 ab Dresden, während neuer Mais je nach Beschaffenheit mit M. 540 bis 300 und darunter angeboten wurde. Von Gersa für die sich sowohl zu Futtermitteln als auch zur Graupenfabrikation rege Nachfrage zeigte, lag nur mäßiges Angebot vor; bezahlt wurde ab sechs Stationen M. 640 und darüber. Aus Kleie war zu ermäß. Preisen angeboten, da die Besitzer ihre Ware möglichst vor dem 15. April abstoßen wollen. Umsätze erfolgten zu M. 31.50 bis 34.50.

Sichtbare Getreidevorräte in den Vereinigten Staaten.

Newyork, 12. April. (WTB.) Die sichtbaren Vorräte betragen an Weizen 40 401, an Mais 29 451 und an kanadischem Weizen 12 794.

Letzte Handelsnachrichten.

□ Berlin, 14. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Anfang der nächsten Woche findet eine Plenarsitzung der Eisen-Kartelle statt. Die Eisenpreise werden voraussichtlich um 1¹/₂ Kronen erhöht.

□ Berlin, 14. April. (Von uns. Berl. Büro.) Wie polnische Blätter berichten, ist unlängst in Odessa eine Kommission zusammengetreten welche über die Verlegung der Textilindustrie von Lodz nach Odessa beraten soll.

Basel, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die „Basler Nachrichten“ melden, ist in den französischen Ortschaften des Grenzgebietes am 1. April eine Bekanntmachung angeschlagen worden, nach der jede Ausfuhr von Nickel- und Kupfer-Geld, auch ausländischer Herkunft, verboten ist. Ausnahmen können nur durch den französischen Finanzminister bewilligt werden.

Wien, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Bericht des Ackerbauministeriums über den Saatensstand Anfang April besagt, wenn 2 übermittel, 3 mittel bedeutet: Weizen 2,5, Roggen 2,7, Klee 2,6, Weiden 2,6, Wiesen 2,4. — Weizen und Roggen haben vorwiegend gut überwintert. In den Südetenländern treten teilweise Frost- und Mäuseschäden auf; infolgedessen sind Unackerungen nötig. In den günstigen Lagen der Alpenländer beginnt sich die Saat üppig zu entwickeln. Der Anbau von Mais ist im Zuge. Der Zuckerrübenanbau ist fast nirgends begonnen. Der Gerste- und Haleranbau hat durch Mangel in Arbeitern und Gespannen gelitten. In einzelnen trockenen Lagen ist die Aussaat außerordentlich gut überwintert.

Budapest, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Bei den Besprechungen des Ministerpräsidenten Grafen Stürgch und des Ackerbauministers Zenker mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Ackerbauminister Freiherrn Ghyllany wurden verschiedene Fragen der Verpflegung erledigt, besonders die Durchführung einer beschleunigten Zufuhr der von der ungarischen Regierung zugesicherten Maislieferungen nach Oesterreich.

Lyon, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Progress“ meldet: Der Ueberschuß der Abhebungen bei den französischen Sparkassen gegenüber den Einzahlungen beträgt zwischen dem 1. Januar und 10. April 44 065 088 Francs.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Pegelstation von	Datum						Bemerkungen
	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
Wörlingen ¹⁾	3.55	3.01	2.84	2.67	2.55	2.40	Abends 6 Uhr Nachm. 2 Uhr
Kehl	4.29	4.08	4.08	3.95	3.83	3.63	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.58	5.27	4.91	4.73	4.55	4.41	Nachm. 2 Uhr
Neunheim	4.91	5.03	4.95	4.72	4.58	4.52	Morgens 7 Uhr
Wald	3.03	2.83	2.80	2.68	2.67	2.67	Vorm. 12 Uhr
Köln	3.27	4.12	4.17	4.25	4.24	4.24	Nachm. 2 Uhr
Köln	3.63	4.18	4.18	4.14	4.24	4.24	Nachm. 2 Uhr
Vom Neckar:							
Mannheim	5.19	—	—	6.25	6.00	5.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	2.36	1.42	—	2.05	2.00	—	Vorm. 7 Uhr

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom. Stand mm	Lufttem. Cel.	Windricht. u. Stärke (10-Min.)	Niederschlag mm	Wasserstand, Meter über N.N.
13. April	Morgens 7 ^h	755.2	3.3	stl	—	—
13. "	Mittags 2 ^h	752.2	10.5	NW 3	—	—
13. "	Abends 9 ^h	752.0	8.0	stl	—	—
14. April	Morgens 7 ^h	751.8	5.6	WS	—	—

Höchste Temperatur den 13. April 11,4°. Tiefste Temperatur vom 12.—14. April 3,0°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: L. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Aghe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joo.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Geschäftliches.

* In der Generalversammlung wie nach Studierreisen oder Operationen, auch in Zeiten besonnderer Anstrengungen und Aufregungen ist Sanatogen das ideale Mittel den Kräfteverbrauch rasch und sicher wegzumachen. In wissenschaftlichen Vorträgen und brieflichen Gutachten von 21 000 Ärzten wird anerkannt, daß Sanatogen den erschöpften Organismus die zur Neubildung, zur Hebung seiner Kräfte und Leistungen notwendigen Stoffe zuführt. Daher ist es auch ebenso für unfite in den Lagerten liegenden Verwundeten und Kranken, wie für die Krieger draußen im Felde zur Kräftigung und Erhaltung ihrer Gesundheit und Widerstandskraft von gleich großer Bedeutung. Feldpostbesprechungen sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Wir verweisen auf den in der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer u. Co., Berlin SW. 48, womit auch eine Gratisprobe des berühmten Mittels sowie befehlende Bescheinigungen angeboten werden.

Monogramm-Siderei
Zeichen-Atelier
C. Hantle, N 2, 14
vis-à-vis M 2. 0031

Früchtiges Mädchen
1/2 Jahr alt, an Stubeplatz abgegeben. Angebote mit Nr. 2070 an d. Geschäftsstelle.

Unterricht.
Meine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen täglich. Unterrichtslohn ca. 2 Monate. Mäßiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben. Tages- und Abend-Kurse. Näheres jederzeit durch E. Weis, Bismarckpl. 10.

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- u. Handelskurse.
Gelehrter 1857
Tages- u. Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern
laut Prospekt.
Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden. 34705
Kurse Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Gewissenhaft u. bill. erstellt
ausere Schwestern, Vater, Engl. Mallematt, Pöhlert, Deutsch Unterrichts. Angeb. u. Nr. 3088 a. d. Geschäftsstelle.

Früher erteilt
Klavierunterricht
Stunde 1.90. Gef. Angebote u. Nr. 3040 a. d. Geschäftsstelle.
Früher gibt gründlichen Unterricht. Engl. u. Nr. 3045 an die Geschäftsstelle.

Remington-Schreibmaschinen-Schule.
Gründliche Ausbildung sicher baldigen Verdienst
Remington-Schreibmaschinen-Ges. m. b. H. Mannheim, O 7, 5

Gewinnhafte Ueberwachung der Hausaufgaben
1. Unterrichts- und des Heft abnahmungs geschäft.
Angebot mit Nr. 30850 an die Geschäftsstelle. Nr. 310

Urbh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Mittwoch, den 14. April 1915

Die beiden Schützen

Romische Oper in drei Akten von Albert Goring

Nach dem zweiten Akt größere Pause

Das Personal ist angewiesen während des Theater-Spielplatzes

kleine Preise

Im Großh. Hoftheater

Donnerstag, 15. April. Abends 8 Uhr keine Preise

Ueber unsere Kraft

Abend 8 Uhr

Spätzerwerb - Verein E. V. Ludwigshafen-Mannheim.

Bilder werden billigst eingerahmt. Joh. Pilz, U 1, 7. Hof.

Menzel's Waschpulver. wird nur aus allerbesten Rohmaterialien hergestellt...

Die große u. schöne Auswahl garnierter Damen-Mädchen- u. Kinder-Hüte sowie Blumen, Federn, Hutformen

Einquartierung von Privaten wird hier angenommen. Das Beschwerdebuch. Ab Samstag Gastspiel der Operetten-Gesellschaft Der liebe Papi!

Evangelisch-protestantische Gemeinde Kriegsbandacht. Mittwoch, den 14. April 1915.

Günstiges Angebot. Tee-Spitzen. Radja-Tee-Mischungen. Konfitüren- u. Nougat-Haus

Einquartierung übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten) Restaurant zum wilden Mann

Zahn-Praxis Germania. Sprechstunde täglich. Freundlich schonende Behandlung! P 4, 15.

Sonder-Angebot: Schlafzimmer. J. Deutsch & Co Mannheim. Tel. 6924 R 1, 4, 6.

Einladung zu der am Freitag, den 16. April 1915, abends 8 Uhr im Hotel 'National' zu Mannheim stattfindenden IX. ordentlichen Mitglieder-Versammlung

Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen-Worms des Verbandes Süddeutscher Industrieller. Tages-Ordnung: 1. Industrie und Krieg...

Mähzirkel der Jüdischen Frauen-Vereinigung. Mit dem 9. März schloß vorläufig unsere Arbeit für Kriegsjahre...

Einquartierung mit voller Verpflegung v. M. 2,50 an wird angenommen. „Redarstrand“, Schindler, Teleph. 7900

Reformhaus Albers & Cie P. 7.18 Heidelberg Str. Albers Früchte-Butter

Die deutsche Art. Ein Roman aus unseren großen Tagen von Paul Burg. Geheiligte Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika...

Blätter herrten sich dem Druide ihrer zitternden Finger; noch ein Vogen fiel in dem Briefumschlag. Sanftgeschwungene Beilen von Anna Lieke Hand: -- Sein Reittschweiß hat mir diesen Brief gebracht...

Mit jedem Genick, der von der Schwelle weichen wollte, stumm und drängend, habe ich in jenen Nächten gerungen, habe mich vor jedem ihrer Schritte auf die Knie geworfen: Bleib! Segnet mein Kind! -- Und ich habe mir gelobt, daß keine Klage, kein Wort von diesem Briefe über meine Lippen kommen soll...

so fürchtbar! Das wäre ja wie ein Hund der unersöhnlich ist... Hast du Sicherheit, daß der Gehetzte --? Da zeigte die Alte mit strenger Hand auf ihre geheimnisreichen Schranktücher...

P 2, 8 * Café-Konditorei SALOMON wieder eröffnet * P 2, 8

Ausnahme-Angebote

weit unter Preis:

Fertige
Servier-Kleider für Mädchen
statt 6.25 bis 7.95 jetzt 4.35 und 5.25

Batist-Taschentücher mit Hohlraum
St. 10, 15 und 18 Reinel. 27 und 33 Pf.

Seidene Unterröcke	Atlas, Taffet Seidenflor	statt 5.75 jetzt 3.50	10.75	14.75	15.50-18.-
Damenhemden	handgestickt und handgebogen, jetzt	2.10 und 2.35	aussergewöhnlich billig.		
Hemdhosens	fein gerippt, gestriekt, jetzt	1.35, 2.35, 3.80	5.00, 6.35	Wert weit höher	
Damen-Handschuhe	aller Art jetzt Paar	-.60 bis 1.95	Regulärer Wert 80 bis 3.00		
Damen-Strümpfe	jetzt Paar . . .	1.25 bis 1.90	Regulärer Wert 1.60 bis 2.45		

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststraße

am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Erklärung.

Die im Amtsverköndigungsblatt Nr. 25 vom 6. April cr. erlassene Bekanntmachung betr. die Löschung der Zweigniederlassung

Münchener Asphaltwerk Kopp & Cie. Mannheim

beruht auf einem bedauerlichen Irrtum.

Es fand eine Verwechslung mit unserer Zweigniederlassung München statt, welche unsererseits aufgehoben wird.

Unsere Zweigniederlassung Mannheim bleibt nach wie vor bestehen und erfährt keinerlei Aenderung.

Wir bitten um gefl. Kenntnisnahme.

Mannheim, den 14. April 1915. — Telephon 702.

Münchener Asphaltwerk Kopp & Cie.



Den Heldenod für's Vaterland starb am 10. April unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefle

Karl Keller

Einj.-Kriegsfreiw. im Ulagen-Regim. Nr. 15 im Alter von 20 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Valentin Keller.

Mannheim, Käfertalerstr. 177, 14. April 1915.

Von Beileidsbesuchen bitte höchlichst Abstand zu nehmen.



Statt besonderer Anzeige!

Auf dem Felde der Ehre fiel bei einem Sturmangriff am 26. März 1915 unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Fügen

Ersatzreservist beim Res.-Infanterie-Regiment 249. Mannheim, den 13. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Auguste Fügen, geb. Truckenbrod nebst 2 Kindern
- Familie Philipp Fügen
- Familie Josef Bieber
- Familie Jakob Hoffmann
- Familie Artur Jling, Leipzig.

Ein faß helles Baseline-Öel

zum Höchstpreis abzugeben. Chem. Fabrik Dr. W. Hagenburger, Dagersheim

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 15. April 1915, vormittags 11 Uhr, werde ich in der Rhein- u. Seebau-Abteilung hier, gemäß § 373, 379 § 99, W. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Wagen Kartoffel-Mannheim, 14. April 1915. Weiter, Gerichtsausschreiber.

Verkauf

Wäschkommode mit Marmorplatte zu verkaufen. C. B. 19, part. 3049

Landbutter

Präpar. 1.50

Tafelbutter

in 1/2 Pf. 1.30 in 1/4 Pf. 1.70

Viergroßhandel

an kaufen gesucht. 30458 Hans Scharff, G 7, 20.

Unterricht

Handelskurse für Mädchen

Neue Kurse 3. Mai.

Anmeldungen schon jetzt erbeten. Auskunft und Prospekt 8-1 und 2-6 Uhr.

Handelsschule Schüritz N 4, 17

Stellen finden

1. Zuschneider

i. Kleiderfabrik Herrenkleiderfabrik zum mögl. baldigen Eintritt gesucht; Bedingung: mofel-lester Rat, erstklassiger Fachmann. Angebote erb. u. 30362 a. d. Geschäftsstelle d. Hl. Züchtiger

Nähmaschinen-Mechaniker

zum sofortigen Eintritt gesucht. 50996 Koppel & Zemmin Mannheim. Sägefabrik.

Einem Militärpensionisten, Goldinvaliden usw., auch mit kleiner Familie, in Weinrebe gebiet bei freier Wohnung, Licht u. Brand die Stelle eines Hausmeisters noch leichter befordeter Beschäftigung zu erhalten. Angebote unter Nr. 30369 a. d. Geschäftsstelle d. Hl.

Züchtige Arbeiterin

sofort gesucht. 30041 Müller & Co. G 2, 1a. Suche zum 1. Mai sauberes besseres Mädchen

Mädchen

1. Kinder u. Zimmerarbeit, die im Nähen u. Bügeln gut bewandert ist. Gute Zeugnisse erforderlich. In welchen Frau u. Frau, Heidelberg Anlage 10. 100282

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

Generalagentur an hiesig. Plage ein. groß. deutschen Veröberungs-Geschäft, Leben, Unfall, Haftpflicht, sucht sofort evtl. 1. Mai 1915, einen Lehrling mit guter Schulbildung, gegen sofortige Vergütung. Aufschr. u. A. 896 P. M. an Hud. Hoffmann Mannheim. 10392

Das muss man sehen!

Mittwoch, 14. April

Vollständig neues Programm!

Die tolle Gräfin

Sensations-Schauspiel in 4 Akten

Durch atemberaubende Spannung, Durch eigenartige Sensationen, Durch geschickten Aufbau der Handlung, Durch selten schöne Szenen bildet dieser Film

eine Klasse für sich!

Außerdem der fesselnde bunte Teil. **UT Lichtspiele** P 6, 23-14.

Gute und geschmackvolle

Kleiderstoffe

billig

0 5, 14

bei

Euler

Stellen suchen

Suche für meinen Sohn auf einem feinen Büro

Lehrstelle.

Zuschreiben unter Nr. 3030 an die Geschäftsstelle d. Hl. für einen hiesigen Jungen wird Lehrstelle in einem

Mädchen

Fräulein mit repr. Erscheinung, bisher als 1. Vert. d. Damen-Confect, sucht part. Stell., evtl. auch als Empfangsdame. Angeb. u. Nr. 3048 an die Geschäftsstelle d. Hl.

Möbl. Zimmer

Licht, Tel. 28 3, 1. Etz. bei eing. Herrn od. Dame z. Miete d. Danst. Aufscr. u. Nr. 3055 an d. Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Ring, U 6, 17, 3. Etz. 3 Zim. u. B. fof. od. später zu verm. Preis 2. 2. 3001

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer sofort und 1 möbl. Zimmer per 1. Mai gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 3055 a. d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

1. Etz. möbl. Zimmer, 2 Zim. u. B. fof. od. später zu verm. Preis 2. 2. 3001

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer sofort zu verm. von guter Familie, an fof. Preisf. evtl. mit Wasserheizung. Aufscr. mit Preisf. 1. 1. 3001 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliertes Zimmer

mit 2 Betten, Nähe Wallerturm fof. gesucht. Aufscr. an Schmidt, G 2, 3, 2019

Ein einfaches möbliertes großes Zimmer

1 Treppe hoch, mit elektrischem Licht bei guten Betten von einzelnlebender Dame zu mieten gesucht. Aufscr. unter Nr. 3030 an die Geschäftsstelle d. Hl.

Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht für 1. Mai dauer p. 1. Mai möblierte Wohnung, Küche, Bad, evtl. ev. möbl. Aufscr. mit Preisf. u. Nr. 3016 an die Geschäftsstelle d. Hl.

1 möbl. Zimmer sofort und 1 möbl. Zimmer per 1. Mai gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 3055 a. d. Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Ring, U 6, 17, 3. Etz. 3 Zim. u. B. fof. od. später zu verm. Preis 2. 2. 3001

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer sofort und 1 möbl. Zimmer per 1. Mai gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 3055 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer sofort und 1 möbl. Zimmer per 1. Mai gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 3055 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer sofort und 1 möbl. Zimmer per 1. Mai gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 3055 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer sofort und 1 möbl. Zimmer per 1. Mai gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 3055 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer sofort und 1 möbl. Zimmer per 1. Mai gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 3055 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer sofort und 1 möbl. Zimmer per 1. Mai gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 3055 a. d. Geschäftsstelle.

Solange Vorrat!

Von Mittwoch, den 14. bis Mittwoch, den 21. April 1915.

Verkauf I. Stock!

Großer Extraverkauf in Damen-Konfektion

zu besonders billigen Preisen!

Kostüme

Kostüme in den neusten Formen, guten haltbaren Qualitäten, marine u. schwarz zum größten Teil Jacke auf Seide gefüttert — Auch für schlanke Figuren (Backfische) passende Größen am Lager
19.- 25.- 29.- 35.- 46.- 55.-

Kostüme elegante Verarbeitung, sehr schicke Formen, Stoffe in den neuesten Webarten u. Farben, Jacken auf gute Seide gefüttert — auch für starke Figuren passende Größen am Lager
30.- 45.- 52.- 59.- 66.-

Kostüme in allen modernen Farben — mode, braun, feldgrau, schwarz-weiß, Karo, braun-weiß, Karo, grün etc. Zum größten Teil Jacke auf Seide gefüttert
16.75 25.- 29.- 36.- 45.-

Elegante Paletots

Paletots in den neuesten Stoffarten, aparte jugendliche Formen, verschiedene Längen, 70, 80, 90, 100, 110 und 120 cm
9.75 13.75 19.50 25.- 29.- 36.- 39.- 45.-

Grosse Auswahl in **Seiden-, Eolienne- u. Moiré-Paletots**
Entzückende, kleidsame Formen, Länge 90, 100, 110 und 120 cm
12.75 16.75 21.- 29.- 35.- 42.- 50.-

Spezial-Abteilung

Kinder-Konfektion!

Mädchen-Matrosen-Blusen marine, rot, weiss, für das Alter von 4—14 Jahren . . . 10.75, 8.75, 6.75, **5.50**

Mädchen-Matrosen-Kleid marine, für das Alter von 5 1/2 bis 15 Jahren . . . 16.75, 12.50, **8.50**

Mädchen-Paletots wetterfest, Länge 60 bis 110 cm . . . 19.00, 15.50, **12.75**

Einzelne Mädchen-Faltenröcke in den Längen von 55 bis 110 cm am Lager . . . 10.75, 8.75, **6.75**

Mädchen-Kieler-Paletots marine, für das Alter von 5 bis 15 Jahren . . . 15.50, 12.50, **9.75**

Loden-Kragen für Knaben und Mädchen, grau und oliv, Länge 70 bis 110 cm . . . 12.00, 9.00, 7.00, **5.50**

Einzelne Mädchen-Faltenröcke i. Waschseide, marine und weiss, Länge 50 bis 100 cm . . . 5.00, 4.00, **3.25**

Knaben-Hosen in farbigen Stoffen, für das Alter von 5 1/2 bis 14 Jahren . . . 5.75, 2.50, 1.95, **1.00**

Knaben-Hosen in marine, für das Alter von 2 1/2 bis 14 Jahren . . . 6.75, 3.50, 2.50, 1.50, **95 Pf.**

Hindenburg-Kittel Länge 45, 50, 55 cm . . . 4.75, 3.75, 2.95, **1.50**

Hänger-Kittel Länge 40, 50, 55 cm . . . 3.50, 2.95, **1.95**

Scholten-Kleid gefüttert, Länge 45 bis 60 cm . . . 4.50, 3.95, **2.95**

Batist-, Zephir-, Leinen- und Kattun-Kleider in grosser Auswahl, Länge 45 bis 110 cm

Deutsche Rockmode

1915.

Röcke in diversen Schotten und schwarz-weiß sowie marine und schwarzen Stoffen, hübsche aparte Formen, auch in Backfisch-Größen am Lager

3.95 4.75 5.75 6.75 8.75 10.50 12.75 15.-

Frauen-Röcke (für starke Figuren) in marine und schwarz — Rollkottel, Trikotine, Kammgarn etc. vorteilhafte Formen, gute Qualitäten
8.75 12.75 18.50 25.-

Sommer-Kleider

Sommer-Kleider in schwarz/weiß karierten Stoffen, gebliemtem und gestreiftem Musseline, neueste aparte Formen etc.
7.75 10.75 19.50 25.- 27.- 29.-

Morgenjacken in aparte, gedeckten, waschbaren Mustern, auch für starke Figuren
1.95 2.95 3.75 4.75 5.95

Gelegenheits-Angebot!

Mädchen-Kleider in verschiedenen Wolstoffarten, aparte Farben, eleg. Ausfüh. Länge 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm
5.75 6.75 8.50 10.75 12.75 15.-

Ein besonderes Angebot!

Ca. **4400** Stück **Blusen**

Ein besonderes Angebot!

in Wolle, Halbwohle, Baumwolle, Musslin Batist, Voile, Satin, Seide, aparte neue mod. Farben und Fassons

Bluse in schwarz Cioth u. Zanella Stück 6.—, 3.75, 2.95, 1.95	Bluse in Musseline, aparte Muster, gestreift und in Punkten Stück 3.95	Bluse in waschbarem Voile, weiss, Vorderteil mit Stickerei Stück 3.95	Bluse in weiss Voile u. Batist in entzückend. Ausführungen Stück 5.00	Bluse in aparte Stickereistoffen Voile und Batist, weiss Stück 8.50
Bluse in weiss Waschseide Stück 4.90	Bluse in weiss Waschseide, gute Qual. Vorderteil, mit aparte Stickerei Stück 9.75	Bluse in farbig gestreifter Seide u. einfarbig marine, schwarz, weiss etc. etc. Stück 6.90	Bluse in reinwohlenen Musseline, Blumen- und Streifenmuster Stück 5.00	Bluse in weiss Wolle-Staffel, aparte Formen Stück 4.90
Bluse in prima Waschseide weiss, eleg. gestickt Stück 13.75	Bluse eleganter Modell-Genre in Seide und Spitzenstoff Stück 29.00	Bluse in einfarbigen Wolle-stoffen, marine, bord, grün, schwarz etc. etc. Stück 4.75	Bluse für den Hausbedarf in waschbaren Stoffen Stück 2.95	Bluse in Herrenform verschiedene Stoffarten Stück 3.50, 2.95

Enorme Auswahl in **Frauen-Mäntel**
schwarz Tuch, schwarz Laster, Alpaca, auch marine, braun, Tabak, grün etc. etc. für die stärksten Figuren am Lager
19.00 25.00 29.00 33.00 36.00 39.00

Spezial-Angebot **Gummityne-Paletots**
wetterfest, in mode, Tabak, marine, grün, schwarz etc. etc. für jede Figur passend am Lager
35.00 29.00 25.00 19.00

Ein grosser Posten **Unterröcke**
in Trikot, Laster, Alpaca, Moiré und in Waschstoffen
1.95 2.95 3.75 4.75 5.50 6.75

S. Wronker & Co. MANNHEIM E 1, 5-7 Telephone 1019 u. 6719

Beachten Sie unsere **Ullstein-Schnitte** und **Handarbeits-Muster**.

<p>Vermischtes</p> <p>Freundschaft. Wegen gemeinsamer Spasirfahrten wünscht unabhängige Dame in den 30 Jahren mit einem gleichaltrigen freierwerbenden Bräulein bekannt zu werden. Angebote unter Nr. 2021 an die Geschäftsstelle.</p> <p>Für Nieder Verkäufer In Bergdauertale u. Dth. 75 Pf. In Bergdauertale in Bantal per Dth. 82 Pf. In A. Gummithatertale per 91.130 Pf. In Gummithatertale per Dth. 120 Pf. empfiehlt Wronker, Q 4, 19 2020</p> <p>Lebige Schneiderin empfiehlt sich in z. vorher dem Gesch. 2020 Wronker, Q 4, 19 2020</p>	<p>Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 24273 Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Inh.: Franz Münch, D 5, 13, Tel. 4253 radikal vertilgen. Keelle Garantie. Strenge Diskretion. Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämienraten für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.</p> <p>Verkauf Ein gut erhalt. Kinderwagen und ein doppelt- fahriges Kinderpostwagen an verkaufen. 2020 Zeilfering 21, III.</p> <p>1 Schlafzimmer vollst. 1 pol. und 1 lad. Kleiderkasten, Bürgel, 1 Divan u. Hocker, 1 weisse Tisch, Tischplatte, alles noch sehr gut erhalt. (partielle abzugeben. Rab. bei 2707) Wardinger, K 3, 3.</p> <p>Südener Diplomat und polenb. Hofschänker, sehr billig zu verkaufen. Q 19, B 6, 7. 2020</p> <p>Zwerghühner prämierte Abzählung, 1 gute Hühner, sehr bill. abzugeben. 2024 Kilgerstrasse 1, Heidelberg.</p>	<p>Ankauf Getragenes Reitkleid. Grösse 44-46 zu kaufen gesucht. Aufzichten u. Nr. 2044 u. die Geschäftsstelle.</p> <p>Der grösste Zahler für ganz. Herren u. Damen Kleider, Schuhe u. Möbel verkauft aber Tel. 7045 Schwobingerstrasse 149, W. Goldberg, 20257</p> <p>Kaufe Möbel, Betten, Hochbeere, Kitchenger. Kappjuchen, Pfandbäume. Kilgerstr. 8 6, 7, Tel. 6057.</p> <p>Getragene Kleider etc. Schuhe u. Möbel zahlst die besten Preise 20258 Kilgerstr. 8 6, 7, Tel. 6057.</p>	<p>Stellen finden Vertrauensposten. Gesucht für sofort durchaus solid u. entlohnbarer Mann weicher sich zum Beweise von Treuehaftigkeit durch leicht abzuführenden Hauskonnossement gut eignet. und möchte auch das Jungferliche Beiträge zu beibringen hätte. Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist u. welche in jeder Beziehung zuverlässig sind, mög. Ang. u. Ang. d. Alters u. der letztl. Tätigkeit einreichen u. Nr. 2047 an die Geschäftsstelle Dd. 21.</p> <p>Ein tüchtiges Küchenmädchen das gut kochen kann per sofort gel. 2020 Werberplatz 7, 2. Stod.</p>	<p>Zum Verkauf einer unt. boden Treuehaftigkeit durch ausstellen Wohlverhaltene, werden geeignete 2027</p> <p>Damen für hier und Umgebung gesucht. Angenehme Tätigkeit, guter Verdienst. Zu melden K 2, 8, 2. Stod.</p> <p>Erfahrt. unverlässig Kinderfräulein zu zwei kleinen Kindern für Nachmittag gesucht. Wd. L. 13, 1 1. Stod. 2026</p> <p>Eine tüchtige Aushilfe ab. Wochentage sofort gesucht. Wronker, Wronkerstr. 15. Nachmittags-Fräulein mit Kocherfahrung zu 12 u. 4-jährigen Mädchen gesucht. Ang. u. Nr. 2042 an die Geschäftsstelle Dd. 21.</p>	<p>Rettes Fräulein für Nequereit sof. gesucht. Wronker, Q 1, 19. 2021</p> <p>Hier. groß. Kabinett sucht zum sofortigen Eintritt eine an zuverlässiger Arbeiten gewöhnte</p> <p>Buchhalterin mit schöner Handschrift und mit stenographie und Maschinenschriften vertraut. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe unter Nr. 20221 an die Geschäftsstelle Dd. 21.</p> <p>Hier. Wd. L. 1, Dauderstr. 5 4, 23 III 2021 Einmalwachen gesucht. Raifering 16, part. 2020</p>
--	--	---	--	--	---